



ABWANDERUNG – ARBEITSMARKT

Arbeitgeber riskieren Schuss ins Knie

(ml) Vom Trend des verstärkten Wettbewerbs am Arbeitsmarkt ist in Zeiten des demografischen Wandels auch Südtirol betroffen. Laut der letzten verfügbaren Erhebung des nationalen Statistikamtes Istat für das Jahr 2021 lag die Abwanderungsrate von Südtirolern ins Ausland bei 3,6 pro 1.000 Einwohnern

– italienweit eine Spitzenposition, die auch der Grenzregion geschuldet sein mag. Nun lässt eine Erhebung des Arbeitsförderungsinstituts Afi in der Frühjahrsausgabe des Afi-Barometers aufhorchen. Demnach könnte sich jeder sechste Beschäftigte in Südtirol vorstellen, in den nächsten zwei Jahren Südtirol

zu verlassen. Laut Afi ziehen 15 Prozent der Arbeitnehmenden in Südtirol die Möglichkeit in Betracht, in den nächsten zwei Jahren ins Ausland abzuwandern, während 17 Prozent die Möglichkeit nicht ausschließen, in eine andere Region Italiens zu ziehen.

Gründe hierfür sind (in dieser Reihenfolge) der „Wechsel des kulturellen Umfelds“, „neue Erfahrungen sammeln“ und die „Suche nach günstigeren sozioökonomischen Bedingungen, um die Kinder großzuziehen“. „Mit Lohnzurückhaltung und einer prinzipiellen Abwehrhaltung bei Verhandlungen riskieren Südtirols Arbeitgeber, sich selbst ins Knie zu schießen“, warnt Afi-Präsident Andreas Dorigoni. ■



Foto: Alexander Altner

Das Afi hat ermittelt, wie attraktiv Südtirol als Arbeitsstandort ist: Jeder 6. Beschäftigte könnte sich vorstellen, abzuwandern.